

Zustimmung erst nach Überarbeitung

Fragebogen zum Lärmschutz geht in zwei Fassungen an die Weingartener Einwohner

Weingarten (ml). „Wir können den Lärmschutzwall in einiger Entfernung schon sehen“, sagte Wolfgang Wehowsky im Gemeinderat. Die bildliche Vision des SPD-Mannes betraf den meist diskutierten Teil des Lärmaktionsplans, den die Gemeinde für alle lärmgeplagten Anwohner an Hauptverkehrsstraßen erstellen will. Die Grundlagen dafür sollen per Fragebogen erhoben werden, und zwar in zwei Versionen, eine für die Anwohner im Kernort, die andere für die Bewohner der Waldbrücke, und zwar alle Bewohner, wie Bürgermeister Eric Bänziger betonte.

Nachdem der erste Entwurf des Fragebogens durch das Gremium abgelehnt wurde (die BNN berichteten), wurde er in einer „konstruktiven Zusammenarbeit“ zwischen dem Mitarbeiter des In-

genieurbüros sowie Mitgliedern der Verwaltung und der Bürgerinitiative modifiziert und fand nun die einstimmige Zustimmung des Gemeinderats.

Der Fragebogen für den Ortskern fragt nach dem Grad der subjektiven Störungsempfindung durch Straßenver-

Gemeinderat legt Wert auf den Datenschutz

kehr, ermittelt weitere Lärmquellen und fragt Vorschläge ab, die Lärmbelastung zu verringern. Die Bewohner der Waldbrücke werden zusätzlich gefragt, ob sie es „für notwendig halten, den Verkehrslärm der A 5 für die Waldbrücke zu verringern“, ob entlang der Autobahn ein

Lärmschutzwall gebaut werden soll und ob sie in diesem Fall bereit wären, „geringe zusätzliche Beeinträchtigungen (Lärm, Staub, zusätzlicher Verkehr) während der Bauzeit zu akzeptieren“. Alle Bogen sind personalisiert.

Damit war das Gremium zwar einverstanden, legte aber Wert darauf, dass der Datenschutz unbedingt gewährleistet sei. Dass nach über 20 Jahren Diskussion der Lärmschutzwall nun endlich konkreter werde, sei ein Verdienst dieses Gemeinderats, meinte Wolfgang Wehowsky.

Die „Initiative gegen den Autobahnlärm in Weingarten“ unter Leitung von Matthias Haug hatte (wie berichtet) zwischenzeitlich eine Informationsveranstaltung für die Einwohner der Waldbrücke anberaumt.